

Marktviefalt so groß wie noch nie

Kunsthandwerkermarkt startete bei Sonnenschein – Erfolgreiche Mittelalter-Premiere – 80 Stände und Mitmachaktionen



Historische Handwerkskunst, feines Kunsthandwerk und mittelalterliche Spezereien gibt es heute noch bis 16 Uhr beim Kunsthandwerkermarkt zu erleben. Bereits gestern trafen sich allerlei Gewandete auf dem Kirchplatz (rechtes Foto). Auch im Rathaus (links) kann man zuschauen, wie Kunstwerke aus Holz, Metall, Wolle und Papier entstehen. Fotos: Peter Lahr

Mosbach. (lah) Da freuten sich gestern Mittag Citymanagerin Andrea Zorn und „Herold Carolan“ gleichermaßen: Pünktlich zum Beginn des Kunsthandwerkermarkts tauchte die Sonne hinter den Wolken hervor. Doch nicht nur das Wetter ließ die Marktorganisatorin frohlocken: „So eine Vielfalt hatten wir noch nie. Es gibt sehr viele neue Stände, die noch nie mit dabei waren.“

Auf rund 80 Stände ist der festliche Schlusspunkt der diesjährigen Erlebnismärkte angewachsen. Mit der Mittelalter-Premiere hat sich für Andrea Zorn ein langgehegter Wunsch erfüllt. Einen Verbündeten fand sie in Herold Carolan

von „ProHistory“. Leicht erkennbar ist er an der Houblage, der auffälligen Kopfbedeckung, die zum Gewand aus dem 13. Jahrhundert gehört, und dem weißen Stab. Der Herold verkündet nicht nur, wann die Ritterschule beginnt. Er zeigt sich auch als profunder Kenner der mittelalterlichen Geschichte und Wappenkunde.

„Das Trinkhorn, das viele mit einem Mittelaltermarkt in Verbindung bringen, gab es eigentlich in keltischer und germanischer Zeit“, räumt Thomas Trautmann aus Salzburg mit einer gängigen Vorstellung auf. Gleichwohl gibt es unter seinem rot-schwarzen Stoffzelt sowohl Trinkhör-

ner als auch Met der Marke „Drachenschwert“, Holzschwerter für Kinder als auch ein Gewand mit Fledermausflügeln, das Nico Oest geschneidert hat.

„Jeder Vorname beinhaltet eine Seele“, glaubt Skriptor Uwe Flemke und blättert flink nach, was es mit „Notburga“ auf sich hat. Bogenschütze Thomas Schneider lässt sich auch heute noch in seinen Köcher greifen.

Zum Anbeißen schön scheinen die Torten und süßen Stückchen, die sich im kleinen Rathaussaal am Stand von Jessica Freudenberger tummeln. Doch Vorsicht! Es handelt sich hierbei nicht um Naschwerk, sondern um besonders dekorative

Seife. Beim Sägen kann man unweit davon Goldschmied Bernhard Ziegler über die Schultern schauen. Rund 180 Einzelösen aus Silber benötigt er, um eine komplette „Königskette“ ineinanderzuflechten. Die jahreszeitlich korrekte Alternative zu Ostereiern fand Cornelia Schirmer: Sie bemalt nun geblasene Glaskugeln. Bis zu fünf Stunden Handarbeit benötige sie für ein winterliches Motiv. Auch zwischen Ludwigsplatz und Unterem Graben gibt es zahlreiche Handwerker zu entdecken. Den fast schon traditionellen „Abpfiff“ der Erlebnismarkt-Saison übernehmen heute um 14 Uhr die Sambanditos auf dem Marktplatz.